

Pater.

Wappen: Der Schild getheilt. Oben in Silber zwei rothe Rosen, unten in Blau ein goldener Schrägbalken, von zwei goldenen Sternen beseitet, worauf ein Anker in natürlichen Farben ruht. Der Helm ist offen, gekrönt, darauf als Kleinod zwischen zwei schwarzen Adlerflügeln der Anker. Die Helmdecke ist rechts roth-silber und links blau-gold.

Die Pater, welche in den Matrikeln auch unter Päter geschrieben vorkommen, werden als ein altes Tiroler Bürgergeschlecht bezeichnet, wovon in früher Zeit Dr. A. Pater zu Bozen genannt wird.

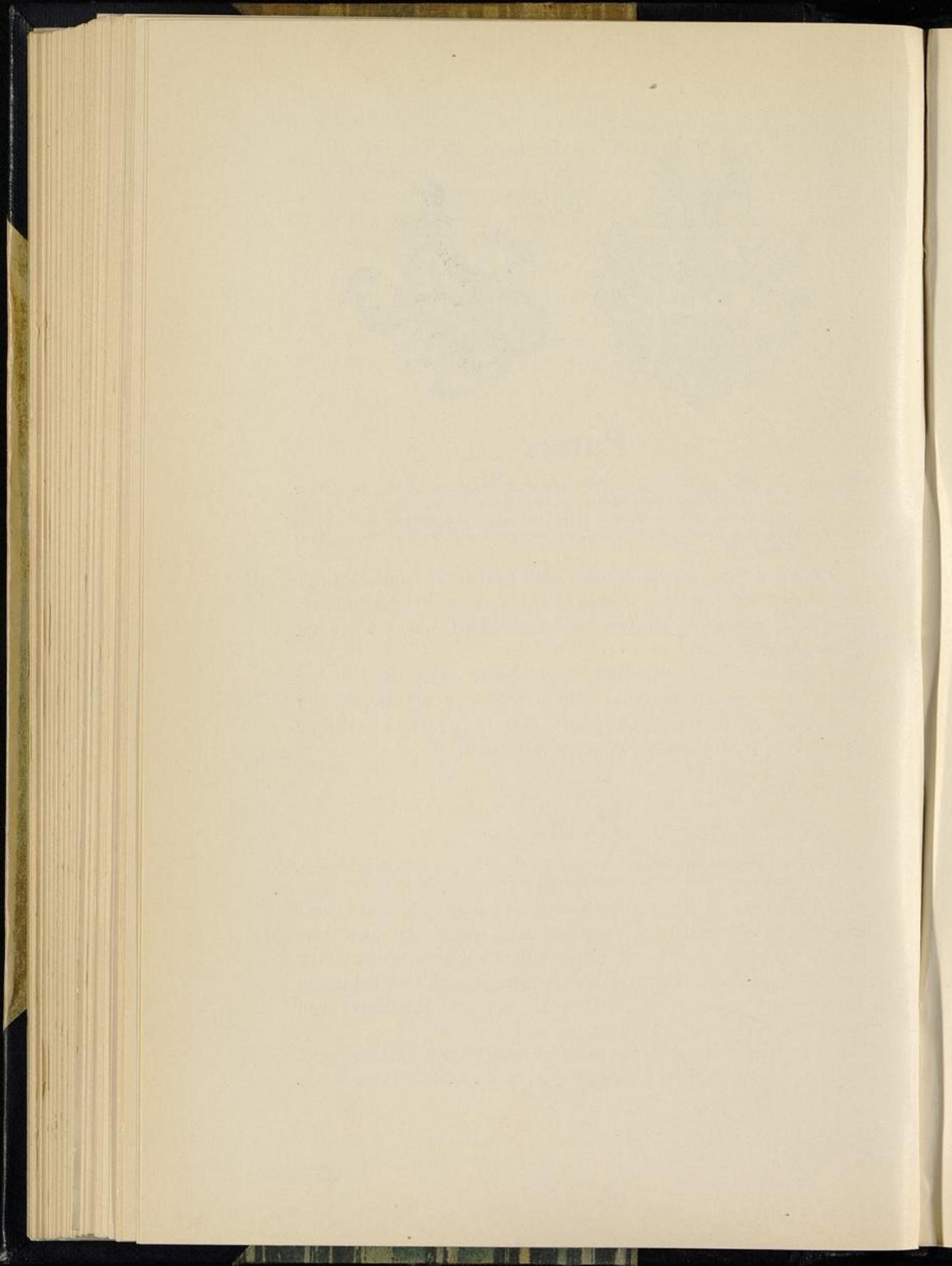
Das Geschlecht verzweigte sich alsbald nach der Schweiz und wird zu Zürich genannt: Hanns Pater als Zwölfer im Jahre 1506 und Felix Pater 1738. Christof Pater erlangte im Jahre 1737 den österreichischen Adelstand.

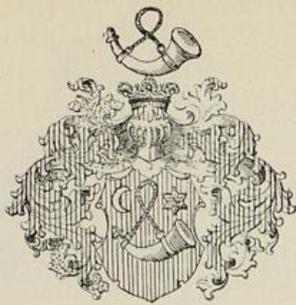
Perl.

Wappen: Im goldenen silbergesäumten Schilde ein schwarzer Bär. Der Helm ist geschlossen, darauf als Kleinod die Schildesfigur wachsend. Die Helmdecke ist schwarz-gold.

Ein zuerst in Württemberg vorkommendes Geschlecht, über welches die Chronik von Walderschuck, worin sie auch »die Berlen« genannt werden, mehrere Aufzeichnungen bringt. Aus diesem Geschlechte entstammt der österreichische Oberlieutenant Josef Perl, welcher im Jahre 1817 mit dem Prädicate »von Bärenfeld« nobilitiert wurde.

Die Perl blühen heute in bürgerlicher Linie in Ober- und Niederösterreich, Böhmen und kommen Zweige auch in Ungarn vor.





Petrovan.

Wappen: Im rothen Schilde ein von einer linksgekehrten Mondessichel und von einem sechsstrahligen goldenen Sterne überhöhtes silbernes Jagdhorn mit aufwärts strebender goldener Schnur. Der Helm ist offen, gekrönt, darauf als Kleinod die Schildesfigur. Die Helmdecke ist rechts roth-gold und links roth-silber.

Die Petrovan, auch Petrova und Petrovoy geschrieben vorkommend, sind ein aus Ungarn stammendes und heute noch dort sesshaftes Geschlecht, wovon Träger dieses Namens urkundlich bereits im 14. Jahrhundert vorkommen.

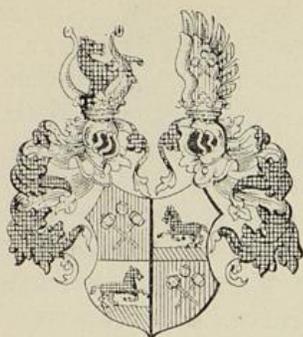
Stanislaus, Johann, Georg und Bogdán erhielten vom König Sigismund ddo. 1411 Danationen auf Rozsallya, Szurdóh, Sajo, Petrova, Leordina, Batkova, Polyana und Batiza im Márámarosa Comitате und nahm einer von den genannten 4 Brüdern den Namen Petrova von seinem Stammgute an.

Peter Petrovan siegelte im Jahre 1548 mit obigen Wappen.

- I. Wilhelm Petrovan, geboren im Jahre 1725 war Gutsbesitzer in Ungarn und hatte zwei Söhne: Josef und Georg.
- II. Josef, geboren am 12. August 1776 war Rentmeister und mit einer gebornen Freiin v. Prziborska vermählt; Sohn:
- III. Gustav, geboren am 23. Mai 1813, k. k. Gerichtsbeamter war mit Eleonore, geborne Müller aus Wiesenberg vermählt, starb zu Austerlitz in Mähren und hatte zwei Söhne: Josef und Julius:

IV. Josef, geboren am 27. Februar 1845 zu Wiesenburg, ist Gutsverwalter zu Keltschan in Mähren und vermählte sich am 1. Mai 1871 mit Bianca geborne Bischof; dieser Ehe folgten vier Söhne:

- V. a) Johann, geboren am 9. 1872 zu Kosteletz bei Gaya in Mähren;
b) Friedrich, geboren am 16. Jänner 1874 zu Kosteletz;
c) Max, geboren am 21. September 1875 zu Kosteletz;
d) Richard, geboren am 14. December 1876 zu Kosteletz.



Pittner.

Wappen: Der Schild geviertheilt; im 1. und 4. rothen Felde je zwei silberne Büttnerhämmer und ein Ring, im 2. und 3. silbernen Felde je ein nach einwärts gekehrtes, auf grünem Boden galoppirendes schwarzes Pferd. Beide Helme sind offen und gekrönt; am rechten Helme als Kleinod ein schwarzes wachsendes Pferd zwischen zwei roth-silbernen Büffelhörnern, am linken ein roth-silberner Adlerflug mit den Hämmern und dem Ringe belegt. Die Helmdecke ist rechts schwarz-gold und links schwarz-silber.

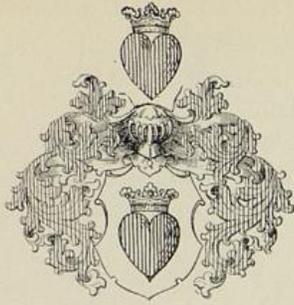
Ein aus Bayern stammendes angesehenes Geschlecht, auch Püttner matriculirt, aus welchem Adam Daniel Püttner Gutsbesitzer in Issingau am 29. September 1818 und Georg Gottlieb Püttner auf Reitzenstein am 2. Jänner 1819 die Adelsbestätigung vom König von Bayern erlangten.

Die heute in St. Pölten sesshafte Linie verfolgt ihre Genealogie bis zum Jahre 1500 und nennt ihre ältesten Ahnen, de Paul, Georg und Severin Pittner; die Familie führte in ihrem alten doppelhelmigen Wappen zwei gekreuzte Büttnerhämmer und einen Ring und erst die jüngere Generation hat die Insignien vermehrt.

- I. Josef Pittner, geboren zu Bieberach, Pfarre Kirchenthürbach, Kreisamt Amberg in Bayern, hatte einen Sohn:
- II. Georg, geboren 1772 zu Bieberach in Bayern, kam 1806 nach Österreich und liess sich in St. Pölten nieder, vermählte sich mit der aus Krems gebürtigen Johanna N.; Sohn:
- III. Franz Xaver, geboren 1816 zu St. Pölten, gestorben ebendort 1870, war bürgerl. Gasthofbesitzer und erwarb den bereits im Jahre 1834 bekannten Gasthof »zum rothen Krebs«;

er war mit der im Jahre 1826 gebornen und 1890 verstorbenen Karoline geborne Rainer vermählt, welche beide den Gasthof in ein Hôtel umwandelten. Sohn:

- IV. Franz Xaver, geboren am 18. März 1862 zu St. Pölten, Hôtel- und Realitätenbesitzer ebendort, vermählte sich am 18. September 1893 mit der am 29. September 1874 zu Pöchlarn geborenen Käthe Friedl; er bereiste durch mehrere Jahre Deutschland, Frankreich, Belgien, England, Schottland und Nordamerika und kehrte 1886 mit gesammelten Kenntnissen in seine Vaterstadt, übernahm 1890 das väterliche Geschäft, unterzog selbes einer gänzlichen Reorganisation und legte im Jahre 1899 den Grundstein zu dem nun neu entstehenden Grand Hôtel Pittner »zum rothen Krebs«; Kinder:
- V. a) Karolina, geboren am 5. September 1894.
b) Katharina, geboren am 20. Juli 1895.
c) Hermine, geboren am 6. October 1896.
d) Josefine, geboren am 12. Jänner 1898.



Pietzsch.

Wappen: Im silbernen Schilde ein rothes, gekröntes Herz. Der Helm ist offen, darauf als Kleinod die Schildesfigur. Die Helmdecke ist beiderseits roth-silber.

Ein aus Sachsen stammendes Bürgergeschlecht, woselbst selbes bereits im 16. Jahrhundert ansässig war und sich auch Pitzsch und Pietsch schrieb.

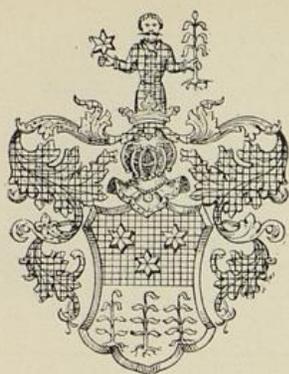
Johann Valentin Pietzsch war deutscher Arzt, preuss. Hofrath, Leibmedicus und Hofpoet, geboren zu Königsberg im Jahre 1690, gestorben dortselbst am 29. Juli 1733.

Gottlieb Julius Pietzsch war jur. pract. d. Notar zu Dörbeln in Sachsen im Jahre 1709. — Johann Pietzsch wurde am 23. April 1652 vom Kaiser mit dem Prädicate »von Münnenthal« geadelt; diese Linie erlosch mit dem Mannesstamme am 18. September 1819. — Der Rittmeister Johann Heinrich Pietzsch wurde im Jahre 1788 mit dem Prädicate »von Ritterschild« geadelt. — Jacob Heinrich Pietzsch war Arzt und herzoglich Sagan'scher Hofmedicus geboren zu Sagan in Schlesien im Jahre 1740, gestorben dortselbst am 8. November 1824. — Josef Heinrich Pietzsch war Deputirter des Fürsten von Auersperg und erhielt im Jahre 1737 den böhmischen Adelstand, welcher jedoch mit dessen Absterben erlosch.

Die zu Cossdorf in Sachsen sesshaft gewesene und sich nach Österreich gewandte Linie beginnt ihre Genealogie mit:

I. Friedrich Gottlob Pietzsch, geboren ums Jahr 1690 zu Lehdorf bei Cossdorf, vermählt mit Christiana Eleonore geborne Voigt; Sohn:

- II. Friedrich Gottlob Pietzsch, geboren am 30. Mai 1834 zu Lehdorf, vermählt am 18. November 1755 zu Mühlberg an der Elbe mit Johanne Friederike geborne Uhlemann; Sohn:
- III. Johann Friedrich Pietzsch, geboren am 30. November 1758 zu Mühlberg an der Elbe, Pastor dortselbst, vermählt mit Christiana Sophia geborne Rossberg; Sohn:
- IV. Friedrich Eduard Pietzsch, geboren am 22. November 1798 zu Glaubitz, vermählt in erster Ehe am 22. November 1824 mit Ernestine Auguste Henriette geborne Burckhard, in zweiter Ehe am 24. Februar 1830 zu Tharandt mit Emma Clementine geborne Mottrecht; Sohn:
- V. Franz Eduard Pietzsch, geboren am 2. Mai 1835 zu Meissen, vermählt am 10. Februar 1865 mit der am 25. März 1845 geborenen Helene Wiedemann; Sohn:
- VI. Carl Felix Pietzsch, geboren am 24. Dezember 1865 zu Budapest, dz. Privatier in Graz, vermählt am 3. September 1892 mit der am 8. September 1872 geborenen Margarethe geborne Kommer; Kinder:
- VII. a) Franz Anton, geboren am 27. Juli 1893.
b) Felix, geboren am 17. April 1895.
c) Margarethe, geboren am 7. September 1896.
d) Tibór und Helene, (Zwillinge) geboren 16. April 1899.



Pflanzler.

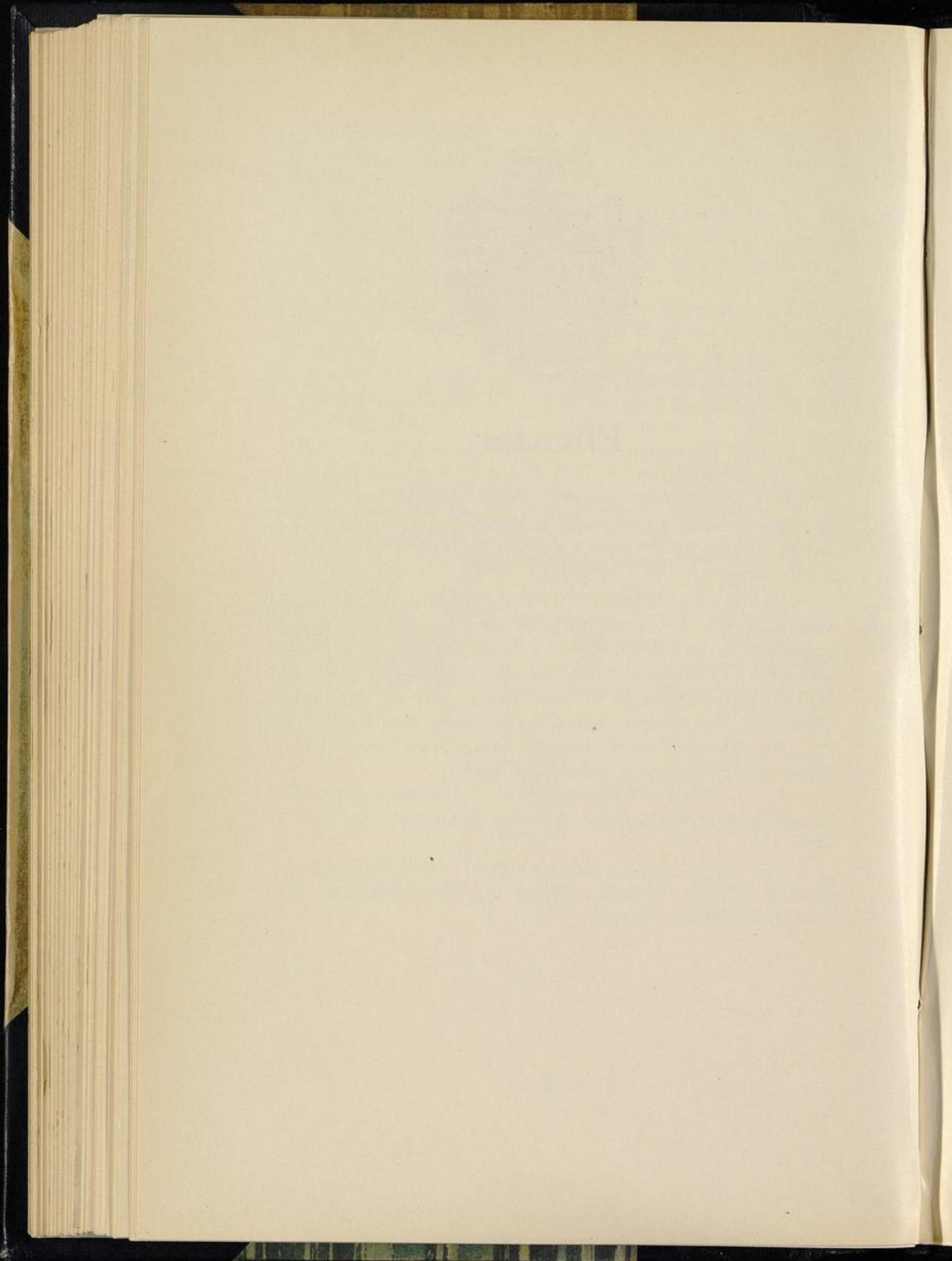
Wappen: Der Schild von Schwarz und Silber wagrecht getheilt. Oben im schwarzen Felde 3 goldene Sterne, unten im silbernen Felde drei grüne Pflanzen. Der Helm ist offen, gekrönt, darauf als Kleinod ein schwarz gekleideter Mann, in der Rechten einen goldenen Stern, in der Linken eine grüne Pflanze haltend. Die Helmdecke ist rechts schwarz-gold und links schwarz-silber.

Die Pflanzler, auch Pflanzler geschrieben vorkommend, werden als ein aus Böhmen stammendes Geschlecht bezeichnet und erhielt Bernhard Pflanzler nach Angaben des böhmisch-mährischen Registers im Jahre 1559 einen Wappenbrief verliehen.

Michael Pflanzler war Professor an der Heidelberger Universität, woselbst er im Jahre 1794 starb, sein Sohn wurde ein Opfer des französischen Regimes, indem er im Jahre 1808 zu Cassel seinen Tod durch Erschiessen fand.

Carl Pflanzler ist bekannt durch die Herausgabe seiner geologischen Aufzeichnungen über das Erzgebirge; er starb im Jahre 1790.

Jacob Pflanzler geboren am 27. Juli 1853 zu Eisenstrass in Böhmen, dortselbst Bürger und Brauereibesitzer, führt oben beschriebenes Wappen.





Pleban.

Wappen: Im von Schwarz und Gold quer getheilten Schilde ein Löwe in den wechselnden Schildesfarben mit ausgeschlagener Zunge. Der Helm ist offen, gekrönt, darauf als Kleinod ein wachsender schwarzer Adler mit ausgebreiteten Flügeln, gold bewehrt. Die Helmdecke ist beiderseits schwarz-gold.

Die Pleban sind ein ursprünglich aus Ungarn stammendes Geschlecht, wo dieselben bereits im 11. Jahrhundert ansässig und begütert waren. Nach Angaben ist dieses Geschlecht ursprünglich adeliger Herkunft und ging der Adel an das Geschlecht der Fanfonga, eines der ältesten Geschlechter Dalmatiens, über dessen ununterbrochene Stammreihe mit Marco, mit dem Jahre 1149 beginnt; aus demselben giengen viele hohe geistliche, weltliche und militärische Würdenträger hervor und nannte sich dasselbe in älteren Urkunden »de Plebanus.«

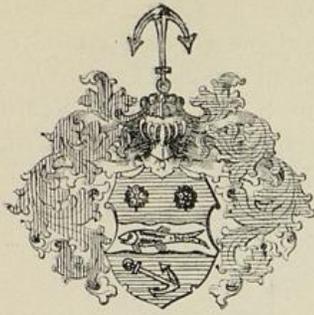
Francesco, Sohn des Hieronymus wurde ddo. 8. October 1689 vom Dogen Francesco Morosini, und dessen Bruder Peter di Fanfongas ddo. 27. September 1692 von demselben Dogen zum Conte veneto ernannt.

Eine sich in Schlesien sesshaft gemachte Linie beginnt ihre Genealogie mit:

- I. Georg Pleban, geboren ums Jahr 1650 zu Odrau, Sohn:
- II. Martin, geboren ums Jahr 1685, Hausbesitzer, war vermählt und hiess seine Ehegattin Juliana; Kinder:

Maria Magdalena, Johann Nepomuk, Anna Rosina, Anna Barbara, Andreas, Elisabeth, Georg, Anna, Maria, Appollonia und Franz.

- III. Andreas, geboren am 26. November 1723 zu Odrau, vermählte sich in zweiter Ehe am 1. September 1755 mit Brigitta geborne Polk; Kinder:
Juliana, Apollonia, Elisabeth, Jacob, Georg Johann, Ludwig, Johann Bartholomäus und Theresia.
- IV. Georg Johann, geboren am 21. April 1766, vermählte sich in erster Ehe am 10. Jänner 1791 mit der Witwe Magdalena Polk und in zweiter Ehe am 4. Juli 1820 mit Rosina, geborne Richter; er starb am 14. April 1841; Kinder:
Johann Rudolf, Anna, Franz, Theresia und Josefa.
- V. Franz, geboren am 19. November 1808, vermählte sich zu Wien mit Therese geborne Postpischil; Kinder:
- VI. a) Franz Xaver,
b) Maria,



Plunger.

Wappen: Im blauen Schilde ein silberner Wellenbalken mit einem natürlichen Fisch belegt, oben zwei rothe Rosen, unten ein silberner Anker. Der Helm ist offen, bewulstet, darauf als Kleinod der silberne Anker gestürzt. Die Helmdecke ist links blau-silber und rechts roth-silber.

Die Plunger sind ein aus Bayern stammendes Bürgergeschlecht, woselbst selbes bereits im 14. Jahrhundert, besonders im schwäbisch und vorarlbergischen Traditions-Codex des Klosters Salem, erwähnt wird und kommen Linien auch im 16. Jahrhundert zu Kastelruth in Südtirol vor.

Mathias Plunger wird im Jahre 1467 zu Regensburg und Laurenz Aloys im Jahre 1523 zu Linz genannt. Johann Paul Plunger erhielt vom Erzherzog Carl ddo. Graz am 12. Mai 1584 einen Wappenbrief verliehen.

Die zu Kastelruth in Tirol sesshafte und dortselbst begüterte Linie, welcher auch das Gut »Laranzerhof« gehört, beginnt ihre Genealogie mit:

- I. Nikolaus Plunger, geboren ums Jahr 1590, war vermählt und hatte einen Sohn:
- II. Nikolaus, geboren im Jahre 1630, vermählte sich 1673 mit Ursula geborne Gabloner, Sohn:
- III. Johann, geboren im Jahre 1675, vermählte sich 1699 mit Margaretha geborne Runker, Sohn:
- IV. Mathae, geboren im Jahre 1702, vermählte sich 1741 mit Magaretha geborne Tomaschek, Sohn:

- V. J o h a n n. geboren im Jahre 1742, vermählte sich 1765 mit
D o r o t h e a geborne G r a f e r, Sohn:
- VI. J o h a n n, geboren am 6. August 1769, vermählte sich mit
M a r i a geborne S c h g a g u l a, Sohn:
- VII. M i c h a e l, geboren am 6. März 1818, war vermählt und
hatte einen Sohn:
- VIII. A u g u s t, geboren am 4. Juli 1861, derzeit Apotheker in
Klagenfurt.
-



Pohl.

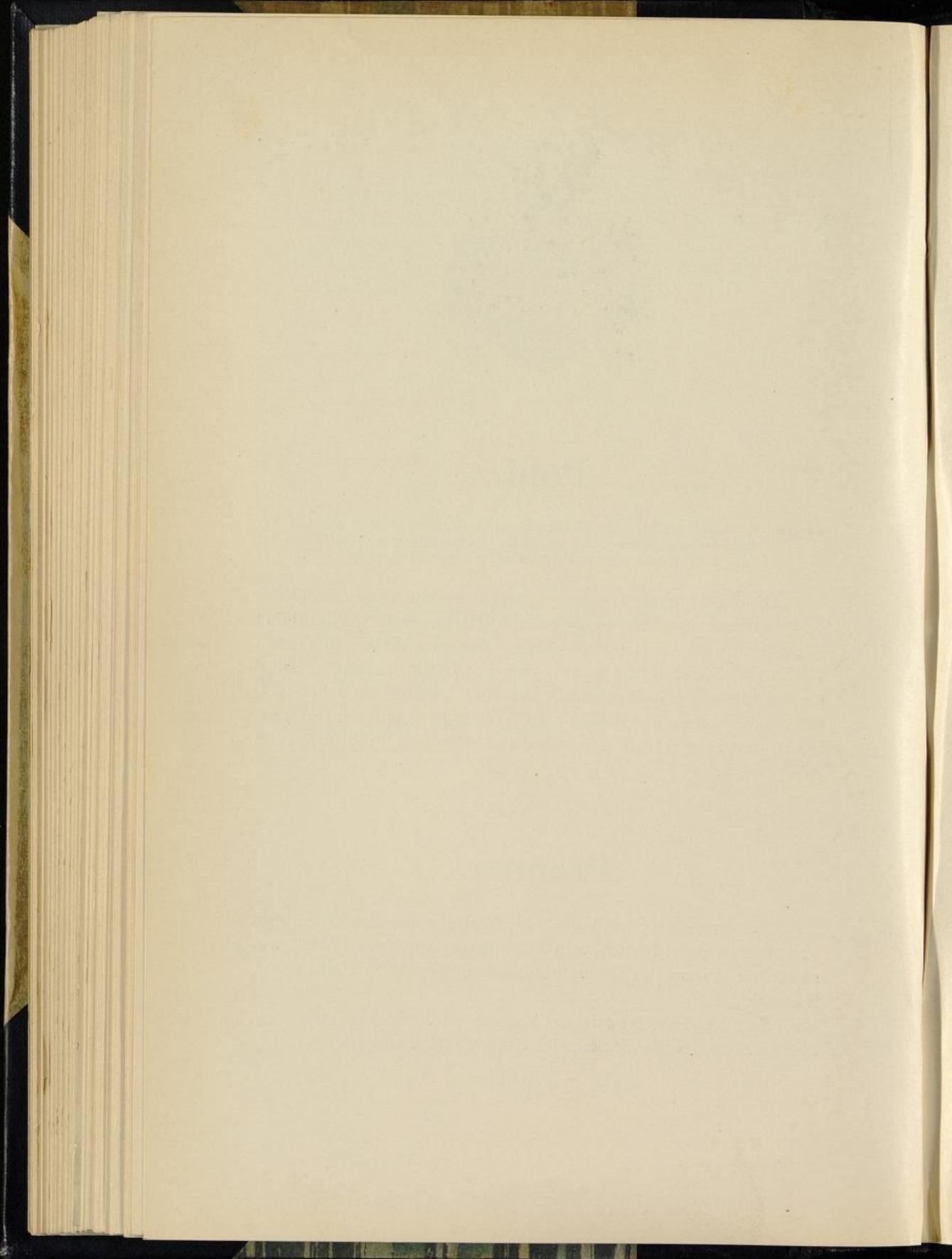
Wappen: Im blauen Schilde aus einer dreifachen Etage ein goldener Greif wachsend. Auf dem offenen, gekrönten Helm als Kleinod ein Baumstamm wachsend, rechts und links je ein goldener Greif. Die Helmdecke ist beiderseits blau-gold.

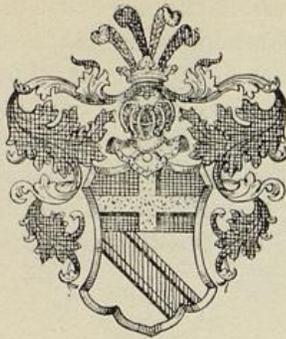
Die Pohl sind ein aus Pommern stammendes Geschlecht und kommen in früherer Zeit auch Poll, Bohl und Boll geschrieben vor. Die ersten Aufzeichnungen finden sich anno 1540, 1560 wird Richard Pohl zu Cörlin genannt. Unter dem preussischen Adel kommen die Pohl bereits im Jahre 1650 vor. In Österreich erlangte der galizische Landrath Franz Pohl im Jahre 1815 den Adelstand mit dem Prädicate »von Pollenberg«

Prenner.

Die Prenner sind ein aus Tirol stammendes Geschlecht und dürften ihren Namen vom »Brenner« genommen haben, woselbst sie bereits im 15. Jahrhundert unter diesen Namen vorkommen.

Sebastian Prenner siegelte im Jahre 1595 mit zwei übers Kreuz gelegte Fackeln im Schilde. (S. Band II).





Profanter.

Wappen: Der Schild wagrecht getheilt. Im oberen schwarzen Felde zwei goldene, sich kreuzende Balken, im unteren silbernen Felde ein rother Schrägbalken. Der Helm ist offen, gekrönt, darauf als Kleinod vier Straussfedern in den Farben Gold, Schwarz, Silber, Roth. Die Helmdecke ist links schwarz-gold und rechts schwarz-silber.

Die Profanter, auch Provanter, Profanti, Provanta und Provana geschrieben vorkommend, werden nach Angaben des »General-Amorial« und Mailänder Almanachs, als ein altes, aus Italien (Piemont) stammendes edles Geschlecht genannt und kommen dieselben bereits geschichtlich im Jahre 1131 zu Turin vor. Linien dieses Geschlechtes gehörten dem Maltheser-Ritterorden an und waren im 13. Jahrhundert mit Bardassano belehnt.

Zweige dieses Geschlechtes kommen im Jahre 1308 zu Leyni, Belriparo, Druent, Faule, Pianezza, Pancalieri, weiters im 14. Jahrhundert zu Racconigi, Margone, im 15. Jahrhundert zu Castelpaino, Castagnetto, im 16. Jahrhundert Beinette, Barbania, Alpignano, Monteu da Po, Balangero und Cavallerleone vor.

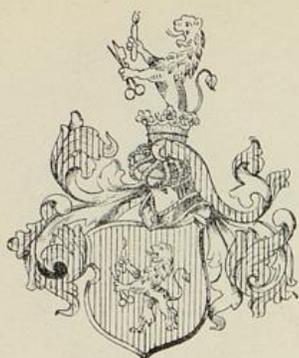
Ferner wird im 17. Jahrhundert das Geschlecht zu Altessano, Vinosa, Cirie und Castell Brilland genannt.

Nachkommen dieses Geschlechtes gehören noch heute dem italienischen Adel an und nennen sich als die »Herren von Sabbione.«

Das Geschlecht verbreitete sich auch nach anderen Ländern und kommt im 16. Jahrhundert in Österreich und Holland vor, woselbst es gegenwärtig in bürgerlichen Linien blüht.

Tomaso Profanter wird im Jahre 1560 zu Coma genannt, Erwin Profanter ist im Jahre 1630 als Professor in den Amsterdamer Matrikeln aufgenommen.

Seit Anfang des 17. Jahrhundert erscheinen die Profanter in Südtirol (Villnös, Gries, Bozen) matrikuliert und sesshaft.



Putz.

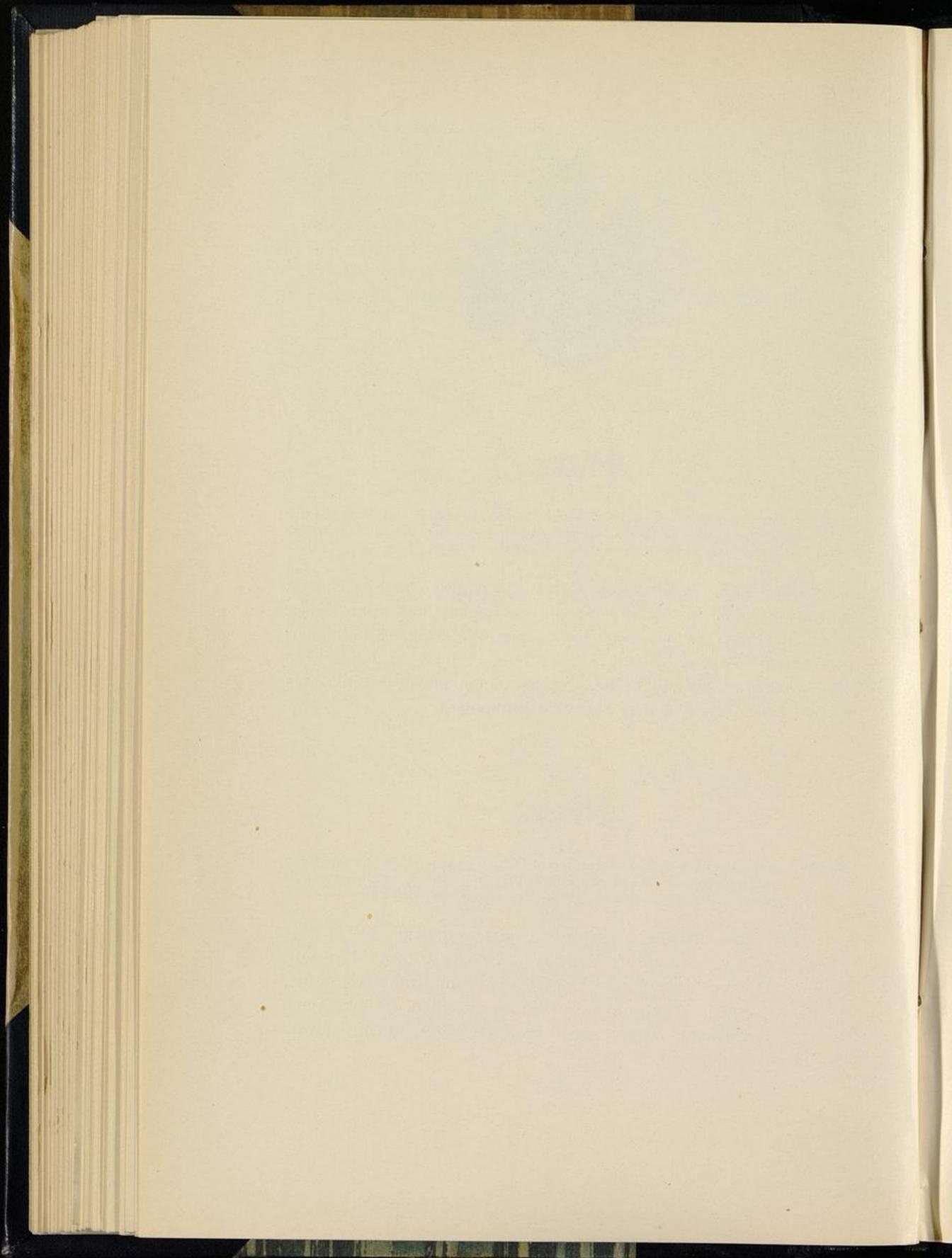
Wappen: Im rothen Schilde ein silberner Löwe, in den Vorderpranken eine Kerze und eine Scheere haltend. Der Helm ist offen, gekrönt, darauf als Kleinod die Schildesfigur wachsend. Die Helmdecke ist beiderseits roth-silber.

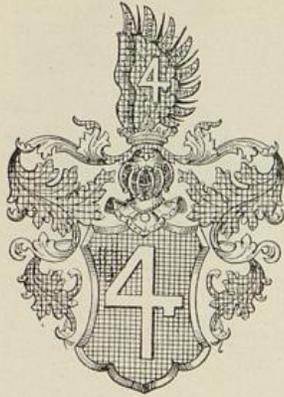
Die P u t z werden als ein Tiroler Bürgergeschlecht bezeichnet und erhielt die zu Meran sesshaft gewesene Linie vom Kaiser Maximilian I. im Jahre 1480 einen Wappenbrief verliehen; mit diesem Wappen siegelte noch Alois Putz im Jahre 1726 als Gerichtscassier in Meran. Nachkommen dieses Geschlechtes blühen heute noch in den österr. Alpenländern.

Prez.

Wappen: In Schwarz drei goldene Schrägleisten, oben ein goldener Löwe der eine Bretze hält. Am geschlossenen, gekrönten Helm der Löwe zwischen zwei schwarz-gold getheilten Hörnern wachsend. Die Decke ist schwarz-gold. (Siehe Band II).

Ein altes Tiroler Geschlecht, aus welchem die Brüder Caspar, Pancraz, Matthäus, Erhard und Marcus Prez ddo. Innsbruck 9. Dezember 1577 vom Erzherzog Ferdinand einen Wappenbrief verliehen erhielten. Nachkommen dieses Geschlechtes waren noch im Jahre 1860 zu Mittenwald am Eisack begütert.





Queiser.

Wappen: Im schwarzen Schilde eine goldene Marke in der Form eines Vierers. Am offenen, gekrönten Helme ein schwarzer Adlerflug mit der goldenen Schildesfigur belegt. Die Helmdecke ist beiderseits schwarz-gold.

Ein aus Deutschland stammendes, bereits im 14. Jahrhundert vorkommendes angesehenes Geschlecht, wovon Hans Queiser Bürger und Rathsmann zu Quedlinburg war; er siegelte am 19. März 1586 dortselbst eine Urkunde mit obigem Wappen in der Form einer Hausmarke, welche sich noch heute im Stadtarchive zu Quedlinburg vorfindet.

Aus Deutschland verzweigen sich Linien über Sachsen nach Böhmen und Österreich, woselbst sie heute noch blühen und beginnt eine in Nieder-Österreich vorkommende Linie mit:

- I. Heinrich Queiser, geboren c. 1700, war Gärtner und zu Engelsberg, Pfarre Kratzau bei Reichenberg, sesshaft; Sohn:
- II. Daniel, geboren c. 1730, zu Engelsberg, Schullehrer zu Brims in Böhmen, Sohn:
- III. Nicolaus, geboren am 12. Dezember 1762 zu Brims, Schullehrer dortselbst, Sohn:
- IV. August, geboren am 5. Juni 1803 zu Brims, k. k. Actuar, Sohn:
- V. Adalbert, geboren am 11. November 1837 zu Krainburg in Krain, Inhaber einer k. k. Hof-Buchdruckerei und Hof-Buchbinderei, wie Herausgeber des Amstettner Wochenblattes.

